

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

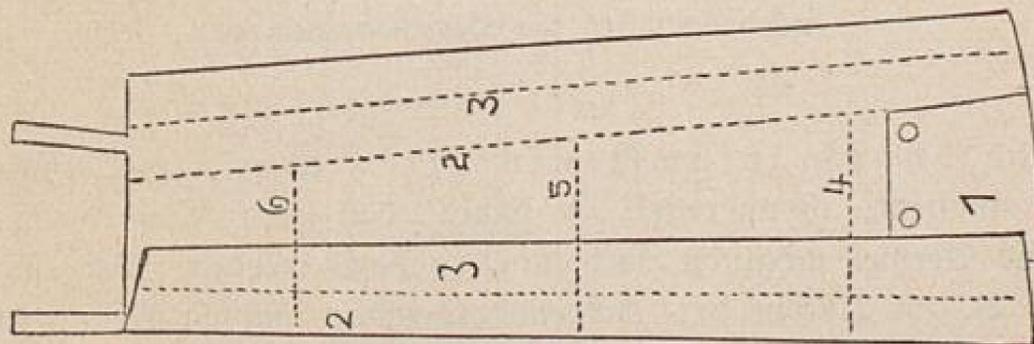
Mannheim, [ca. 1915]

Glatte Stücke und Leibwäsche

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Glatte Stücke und Leibwäsche.

Glatte Stücke werden gerade gezogen und vollständig ausgebreitet auf den Bügeltisch gelegt. Die rechte Seite liegt dabei nach oben, ausgenommen bei Kissen- und Bettbezügen, bei denen man des leichteren Ueberziehens wegen meist lieber die linke Seite nach außen läßt. Man fährt nun mit festem, langsamem Strich hin und her, bügelt zunächst die Kanten und dann die innere Fläche des Wäschestückes. Fährt man zu rasch und zu flüchtig darüber, so bügelt man nur trocken, ohne Glätte und Glanz zu erzielen. Werden Säume und Nähte nicht tadellos gerade gezogen, so verursacht dies nachher beim Zusammenlegen Schwierigkeiten. Es sieht nicht gut aus, wenn bei gefalteter Wäsche Säume ungleich aufeinander liegen. Glatte Stücke faltet man meist drei- bis viermal; besser aber richtet man sich nach dem verfügbaren Platz in Schrank oder Kommode. Steife Kartons, die man sich als Größennuster nach Breite und Tiefe des Wäscheschranks zugeschnitten hat, sind eine gute Hilfe. Die Wäsche wird beim Zusammenfalten so darüber geschlagen, daß man den Karton nachher leicht aus dem fertig gefalteten Stück wieder herausziehen kann. Man erreicht auf diese Weise, daß alle Stücke der gleichen Sorte vollkommen gleichmäßig zusammengelegt sind, und der Platz im Schrank wird besser ausgenutzt, als es vielleicht sonst möglich wäre.

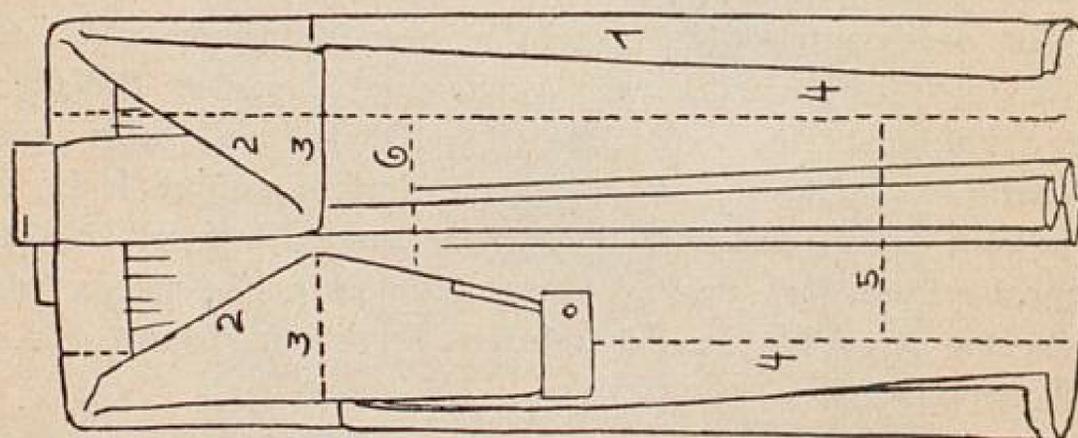


Falten der gebügelten Hemd hose

Leibwäsche, Schürzen, Blusen und Kleider bügeln sich natürlich etwas schwieriger als glatte Stücke, und zumal für die beiden letzteren ist eine gewisse Übung schon erforderlich. Hier bügelt man zweckmäßig stets zuerst die Teile aus, die am längsten aufhalten, Bündchen, Besätze, Bänder, Spitzen und Jacken, und erst zuletzt fährt man über die glatten Teile. So werden die Stücke weniger zerknüllt, als wenn man zuerst das Glatte und

zuletzt die komplizierteren Teile bügelt. Stickereien bügelt man links auf einer Filzunterlage, um so das Muster gut herauszudrücken. Bei Nachthemden, Bettjäckchen, ungestärkten Herrenhemden und ähnlichem fängt man mit den Ärmeln an, die an den Nähten zusammengelegt und sorgfältig auf beiden Seiten gebügelt werden. Es folgen Halskragen, Uebertritt und Untertritt am vorderen Schluß; dann werden die Stücke im Rücken der Länge nach in die Hälfte gelegt und beide Rückenhälften geplättet; zuletzt wird die Vorderseite glatt ausgebreitet sorgfältig gebügelt. Selbstverständlich muß dabei das Rückenteil glatt gezogen sein, damit keine Falten eingebügelt werden.

Das Zusammenfalten.



Zusammenfalten des Herrenoberhemdes

Wäsche hübsch zusammenzufalten ist sehr viel einfacher, als es aussieht. Grundregel ist dabei, daß lose Teile, wie Bänder, Träger und Ärmel möglichst nach innen gepackt werden. Bei eingekrausten Teilen, z. B. im Rücken des Herrenoberhemdes, müssen kleine Falten eingebügelt werden. Man legt dann auf beiden Seiten gleichmäßig ein Stück um, bis die gewünschte Breite erreicht ist, zuletzt wird das Wäschestück der Länge nach mehrmals gefaltet. Die hier beigegebenen Zeichnungen veranschaulichen diese Arbeit. Die ----- Linien bezeichnen die Brüche, die Zahlen geben die Reihenfolge an. Unterröcke und Schürzen sollten niemals so gefaltet werden, daß sie in der vorderen Mitte einen Bruch bekommen. Er würde beim Tragen des Stückes eine unschöne Wirkung haben. Damit die Wäsche im Schrank glatt aufeinanderliegt, überfährt man das zusammengefaltete Stück zuletzt noch einmal mit dem Bügeleisen und drückt so die Brüche fest.